

114. Wahl eines Standes.

Die Wahl eines Standes ist von höchster Wichtigkeit. Unsere Väter sagten aber, daß man, um eine Wahl zu treffen, Gottes Eingebung ersuchen müsse. Ich weiß nicht, was sich noch heut zu Tage Besseres darüber sagen ließe. Denke mit heiligem Ernste über deine muthmaßliche Zukunft unter den Menschen nach und bete! Hast du im Herzen die göttliche Stimme vernommen, welche dir nicht an einem Tage, sondern ganze Wochen, ganze Monate, und mit immer größerer Ueberredungskraft sagen wird: „Dies ist der Stand, den du wählen sollst!“ so gehorche ihr beherzt und mit festem Willen. Betritt diese Laufbahn und gehe auf ihr vorwärts; aber verschaffe dir auch die Tugenden, welche sie fordert. Vermittelst dieser Tugenden ist jeder Stand, zu dem man Neigung hat, gut. Alle Stände, vom höchsten bis zu dem des niedrigsten Handwerkers, haben ihre Annehmlichkeit und ihre Würde. Man muß nur die Tugenden pflegen wollen, welche in jedem Stande nöthig sind. Bloß weil so Wenige diese pflegen, hört man so Viele die Lage beklagen, die sie ergriffen haben. Wenn du einst nach reiflicher Prüfung vor Gott eine Wahl getroffen haben wirst, so ahme diesen Unglücklichen nicht nach! Laß dich nicht von dem Wunsche, etwas Anderes zu ergreifen, beunruhigen! Jeder Lebensweg hat seine Dornen. Sobald du den Fuß auf einen gesetzt hast, so verfolge ihn! Umzukehren, ist unrecht; beharrlich zu sein, ist immer gut, ausgenommen in der Sünde. Nur wer in seinem Unternehmen auszuharren vermag, kann hoffen, etwas Ausgezeichnetes zu werden.

Das Glück ist überall, die Quelle in unserm Herzen.

115. Christliche Duldsamkeit (Toleranz).

Der Pabst Clemens XIV. sagt: „Wir legen die Liebe zu oft bei Seite, um den Glauben aufrecht zu erhalten, und überlegen nicht, daß, wenn es nicht erlaubt ist, den Irrthum zu dulden, es doch verboten ist, die Menschen zu hassen und zu verfolgen, welche in dem Irrthume befangen sind.“ — Hege stets in dir den lebendigen, unerschütterlichen Eifer der h. Märtyrer, welche den Glauben weit mehr, als Alles in der Welt, selbst höher, als ihr Leben schätzten; übe aber auch die Pflichten der christlichen Liebe,